

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde und Kollegen, liebe Sabine, Malte und Helge.

Es ist Frühling, der Weinstand ist eröffnet und die Kunstmole wird heute für interessierte Besucher freigegeben. Dank der guten Zusammenarbeit zwischen dem Ortsring Schierstein und dem Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Wiesbaden haben Künstler, die im BBK organisiert sind, jedes Jahr hier Gelegenheit sich zu präsentieren. Dafür sind wir dem Ortsring sehr dankbar. Wir bedanken uns bei Herrn Bender, Herrn Schmelzer und Frau Spindler für deren Einsatz und Hilfsbereitschaft. Wir alle bedanken nochmal ganz besonders bei Herrn Bender, der immer seine Gelassenheit behält und uns die Sicherheit vermittelt, dass jedes Problem lösbar ist.

Für uns Künstler ist eine solche Plattform der Präsentation nicht nur eine wunderbare Gelegenheit sondern auch eine Herausforderung: Heute sehen Sie drei neue Positionen auf der Kunstmole – nämlich Installationen, für Wind, Luft und Licht.

In dieser Reihenfolge der Elemente Wind, Luft und Licht möchte ich Ihnen auch die Werke der Künstler vorstellen.

Für **Malte Schwaiger** ist es gar keine Frage, dass hier ein Ort ist, an dem er sich künstlerisch ausleben kann: Er arbeitet immer mit Luft, indem er mit seiner Arbeit auf die Bewegung der Luft hinweist. Malte Schweiger stellt sich mit seinen Segeln der Wucht und auch der Poesie der freien Bewegung des Windes: Sein Segel fängt die Rhein-Winde ein und folgt ihnen und wird so zu einer sich ständig verändernden Skulptur. Der Künstler gibt in seiner Installation der Naturkraft Wind eine Form. Damit folgt sein Werk einem seiner künstlerischen Themen, der Auseinandersetzung von bewegten Zusammenhängen im Raum. In seiner Arbeit recherchiert er vor Ort und

stellt sich mit seinen Installationen den vorgefundenen Naturphänomenen. Malte Schweiger wurde 1973 in Worms geboren, absolvierte zuerst ein Architekturstudium in Mainz und Wiesbaden und studierte dann ab 2004 Bildende Kunst in Frankreich, England und in Bremen. Seit 2012 lebt er wieder in Wiesbaden.

**Bomber** ist sein Künstlername, Helge Steinmann sein Geburtsname, die Sprühdose sein Markenzeichen. Gemeinhin fürchtet man den illegalen Sprayer, der sich motiviert fühlt, sich auf freien Flächen wie Wänden und Mauern zu verewigen. Bomber arbeitet in diesem Bereich nur nach Auftrag. Heute zeigt er Ihnen ein action painting. Bomber ist Street Artist/Urban Artist mit Schwerpunkt Schrift und ihrer Kommunikationsphilosophie, sowie figurativer Darstellung im öffentlichen Raum und deren Wirkung als Medium. Seit Ende der 80er Jahre sprüht und malt er auf Fassaden, Innenwänden, Leinwänden und vielen anderen Malgründen in ganz Europa. In den frühen 90ern während seines Kommunikationsdesignstudiums an der FH Darmstadt begann er, sich mit digitaler Illustration und Gebrauchsgrafik am Mac zu beschäftigen und diese mit der Street-/ Aerosol - Art zu verknüpfen. Hier auf der Kunstmole zeigt er noch aktuelle Holzarbeiten. Bomber lebt in Hofheim und ist dritter Vorsitzender des BBK Wiesbaden.

**Sabine Hunecke**, die 2. Vorsitzende des BBK Wiesbaden, nutzt für ihre Arbeit das helle, gleißende Licht des Schiersteiner Hafens. Ihre Themen sind Schrift und Kommunikation. Aktuell arbeitet sie mit Information, die durch Kommunikation entsteht. In der virtuellen Welt wird Information nicht mehr in vertrauten Zeichen abgebildet, sondern liegt abrufbar bereit, um bei Bedarf konvertiert und lesbar gemacht zu werden. In ihrer Installation geht die Künstlerin der Frage nach, wie diese neuen Kommunikationsformen auf

uns wirken. Hier auf der Kunstmole arbeitet sie gezielt mit dem Tageslicht, der Durchsicht und Transparenz.

Sabine Hunecke wurde 1962 in Darmstadt geboren, absolvierte zunächst eine Ausbildung als Glasmalerin und studierte dann Kalligraphie, unter anderem auch in China, danach Malerei in Bochum.

Allen drei Künstlern habe ich nach dem Aufbau ihrer Installationen folgende Fragen gestellt:

1. Wie gehst du damit um, hier im Außenbereich auf der Kunstmole auszustellen?
2. Hattest du technische Probleme zu lösen, um deine Installation zu realisieren?
3. Glaubst du, dass deine Arbeit für ein halbes Jahr in ihrem Jetzuzustand bleiben wird oder rechnest du mit wetterbedingten Veränderungen?

Für **Malte Schwaiger** ist es selbstverständlich draußen zu arbeiten. Er hat hier auf der Mole verschiedene Segelversionen und Stangenhöhen ausprobiert und hält sich seit dieser Woche täglich hier auf. Es gehört zu seiner künstlerischen Arbeit, sich dem Ort zu stellen, dessen Gegebenheiten zu erforschen und ihnen nachzugehen. So hat er sich auch mit den Blickachsen auf das orangefarbene Segel beschäftigt: Wenn Sie sich auf diese Treppe hier setzen, auf der mittags bei gutem Wetter viele Leute Platz nehmen, können Sie das Segel in einem Rahmen erleben. Diesen Rahmen bildet die gegenüberliegende Brücke.

Der Künstler weiß, dass Kunst im öffentlichen Raum immer ein gewisses Risiko ist. Starkwindlagen sind schwer einschätzbar und daher riskant. Der Segelstoff ist reißfest, gegen Sonneneinstrahlung unempfindlich und er nimmt kein Wasser auf.

Ein Teil dieser Arbeit ist auch ein Spiel mit den Grenzen: Das sich im Wind bewegende Segel macht die Grenze der Bewegung zwischen Luft und Wasser sichtbar.

Auch **Bomber** ist das Arbeiten im Draußen gewohnt. Doch wo ist die Wand, die er besprühen will? Er baut sie sich selbst. Allerdings wurde ihm nicht das bestellte Netzvinyl geliefert, das den Wind durchlässt und damit keinen Widerstand bietet sondern ein festes, luftundurchlässiges Vinyl. Bomber wird sich zu helfen wissen und für Luftdurchlässigkeit sorgen. Lassen wir uns überraschen! Wir freuen wir uns auf das action-painting!

Seine Holzskulpturen hat er aus Hofheimer Obstholz gefertigt. Seine Arbeitsweise war auch hier spontan und hat den Dingen ihren Lauf gelassen und ihm entsprechend Spaß gemacht: Sprühdosen, Luftpumpen und anderes sind direkt an der Drechselmaschine entstanden. Unter der Haube sehen sie noch Fotos auf Alu-Dibond gedruckt, die seine Wandarbeiten aus der Umgebung zeigen: vom Schlachthof und aus Mainz-Kastel.

Seine ungewöhnliche Skulptur, eine aus Holz gesägte Spraydose, mit dem Blau der Ja-Handelsmarke beschriftet, ansonsten wenig Weiß, viel rohes Holz bleibt sichtbar, ein Hinweis darauf, das alles immer im Wandel ist und dem Künstler die Ideen niemals ausgehen. Er sagt Ja zum Spraysen, so wie die Handelsmarke Ja zum Kaufanreiz sagt. Seine Skulptur ist genau wie seine Wandmalerei Wind und Wetter ausgesetzt – für ihn eine Selbstverständlichkeit.

**Sabine Hunecke**, gewohnt im geschützten Raum auszustellen, hat die Herausforderung „Kunstmole“ mit zwei transparenten Arbeiten

angenommen. Sie stand mit ihrer Idee vor größeren technischen Problemen und hat diese bravourös gemeistert.

Ihre Installation „InterVersion“, die sie hier mit einem eigens dafür angefertigten Gestell sehen, hat eine bewegliche Aufhängung, die der Künstlerin sehr wichtig war. Die Bewegung sollte so selbstverständlich wie die Bewegung der Wellen entstehen können. Einzig der Rahmen ist stabil und fest auf dem Sockel verankert. Diese Installation ist ein Experiment, denn Sabine Hunecke liebt genau das.

Ohne world-wide- web können wir uns unser Leben heute kaum noch vorstellen. Große Mengen Informationen müssen wir bewältigen. Wenn Sie genauer hinsehen, erkennen Sie zwei Figuren, möglicherweise in Abwehrhaltung oder schwankend. Was macht das Internet mit uns?

Sabine Huneckes Texte (es sind immer drei Buchstaben) sind aus dem Quellcode einer email entstanden, bekannte Abkürzungen sind von der Künstlerin bewusst herbeigeführt. Die erste Kommunikation zwischen Menschen bestand aus sehr kurzen Worten. Je intellektueller die Gesellschaft wurde, desto länger wurden auch die Worte sagt die Künstlerin.

Die zweite Arbeit unter der Haube heißt „InterView“ und nimmt sich auf den ersten Blick bescheiden zurück. Treten Sie bitte näher und betrachten Sie die Codelevels von oben und Sie sehen in die tiefsten Zwischenwelten von Kommunikation oder auch ganz unten im Spiegel sich selbst oder den Himmel über der Mole.